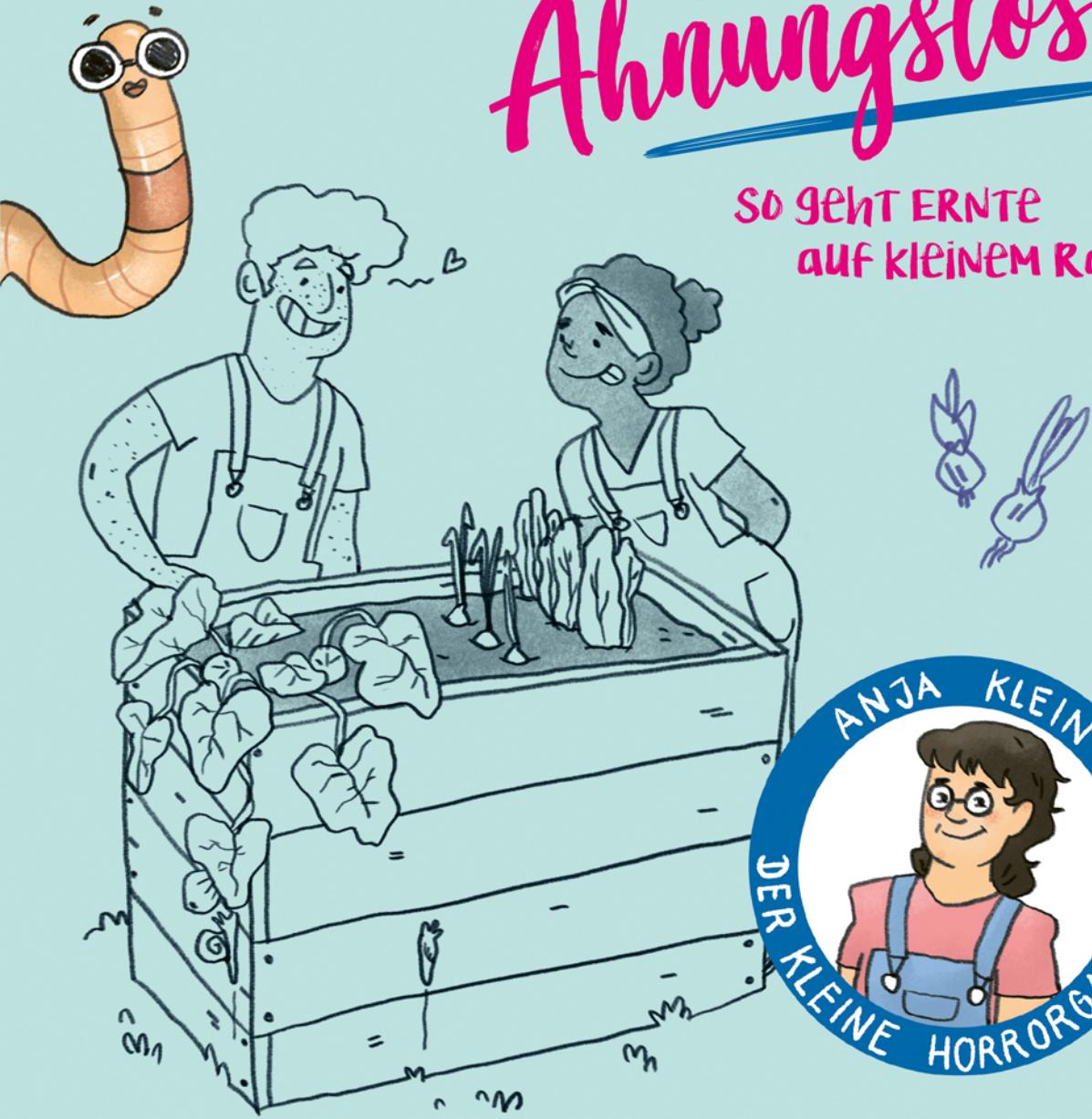


ANJA KLEIN
VÉRO MISCHITZ

Hochbeet für Ahnungslose

KOSMOS

SO GEHT ERNTEN
AUF KLEINEM RAUM!



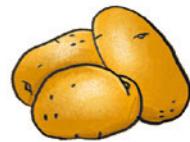
ANJA KLEIN
VÉRO MISCHITZ

Hochbeet für Ahnungslose

KOSMOS

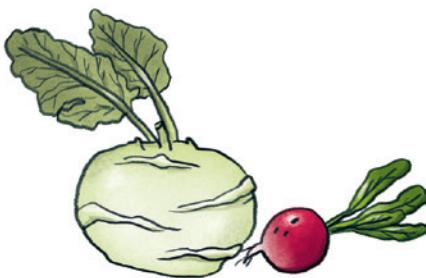


Inhalt



| | |
|--|----|
| Das kleine Hochbeet 1x1 | 06 |
| Must-haves für Hochbeet-Anfänger | 08 |
| Wo ist der Haken? | 10 |
| Marmor, Stein und Eisen bricht | 12 |
| So verlängerst du die Lebensdauer von Hochbeeten aus Holz! | 14 |
| Gutes Werkzeug: Diese 8 Dinge brauchst du | 16 |
| | |
| Dein erstes Hochbeet | 18 |
| Ein Platz an der Sonne | 20 |
| DIY - So baust du dein eigenes Hochbeet | 22 |
| Da geht ganz schön was rein! | 24 |
| Alternatives Füllmaterial | 26 |
| Hoch, höher, am höchsten! - Rankhilfen für Gurken, Erbsen & Bohnen | 28 |
| Frühbeet-Aufsatz und andere Beetformen | 30 |
| | |
| Hochbeet beflanzen | 32 |
| Entdecke Vielfalt mit samenfestem Bio-Saatgut! | 34 |
| Mach den Saatgut-Tüten-Check! | 36 |
| Top 5 Gemüse für Hochbeet-Greenhorns | 38 |
| Säen oder pflanzen? | 42 |
| So gelingt die Aussaat - Erde, Töpfe, Licht & Temperatur | 44 |
| Aussaat-Methoden im Überblick - Reihen, Quadrate, Horste & Bänder | 46 |
| So erkennst du Qualität: Der Jungpflanzen-Check | 48 |
| 7 Kräuter für Hochbeet-Greenhorns | 50 |
| Zum Wachsen braucht man: Platz & gute Nachbarschaft! | 52 |
| So sorgst du regelmäßig für Nachwuchs | 54 |
| Profi-Tipp: Nachwuchs aus der Regenrinne | 56 |
| | |
| Hegen & Pflegen | 58 |
| Wir haben Hunger! Düngen - wen, wann mit was? | 60 |
| They call me Doctor Wurm | 62 |





| | |
|---|-----|
| Wir haben Durst! Richtig gießen im Hochbeet | 64 |
| Mulchen - komm unter meine Decke | 66 |
| Regenwürmer, Igel, Bienen - Lade willkommene Gartengäste ein | 68 |
| Wir müssen leider draußen bleiben: Blattläuse, Schnecken, Ameisen | 70 |
| Jauche, Brühe, Tee - Sanfte Medizin aus der Gartenapotheke | 72 |
| Drahthauben, Reisig, Vlies - Manueller Schutz vor Mitessern | 74 |
| Bunte Blüten für einen gesunden Boden | 76 |
| So vermeidest du „nackte“ Beete im Winter | 78 |
| | |
| Endlich Ernte einfahren | 80 |
| Kleines Ernte-ABC - So erkennst du reifes Gemüse | 82 |
| Ernten, lagern, genießen - So nutzt du Erntefenster richtig | 84 |
| Im Ernteglück: verarbeiten & haltbar machen | 86 |
| DIY - So legst du eine Erdmiete im Hochbeet an | 88 |
| Grüne Tomaten? Lass sie einfach nachreifen! | 90 |
| | |
| Hochbeet-Pflanzpläne | 92 |
| Bunt und lecker - Blumen und Gemüse kombiniert | 94 |
| Für junges Gemüse - Sorten, die Kinder mögen | 98 |
| Back to the Roots - Wurzeln, Knollen & Begleiter | 102 |
| Aus dem Beet in den Mund - Zum Roh-Essen geeignet | 106 |
| Gesunde Proteine naschen - Vegane Power aus deinem Beet | 110 |
| Herrlich würzig - Kräuter, Zwiebeln, Knobi & Sellerie | 114 |
| | |
| Was tun, wenn ... | 118 |
| Häufige Probleme und ihre Lösungen | 120 |
| | |
| Bezugsquellen | 124 |
| Register | 125 |





Anja

Anja ist bereits mit einem grünen Daumen auf die Welt gepurzelt. Sie kann sich nicht daran erinnern jemals nicht in der Erde gewühlt zu haben. Im Sommer trifft man sie in der Regel in ihrem Schrebergarten, einem wilden bunten Fleckchen Erde, in dem Blumen, Gemüse und zahlreiche fliegende, krabbelnde und kriechende Bewohner einvernehmlich miteinander wachsen und gedeihen. Ihre große Liebe gilt alten Gemüsesorten, vor allem den Bohnen, mit ihren wunderschönen Kernen, und natürlich dem Anbau in Hochbeeten. Damit der auch dir gelingt, hat sie die Schaufel kurzerhand gegen einen Füller ausgetauscht und ihr Hochbeet-Wissen für dich aufgeschrieben.





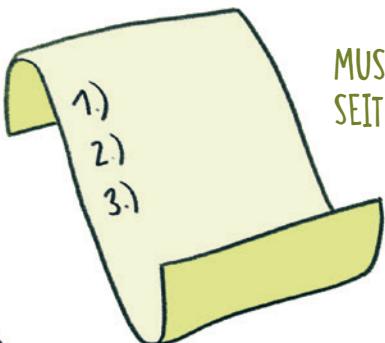
VÉRO

Véro ist Biologin mit einem großen Herz für alles, was kreucht, fleucht, blüht und pilzt. In ihrem Garten finden Wildkräuter und selten gewordene Pilze ebenso ein Zuhause wie alte Tomatensorten, Stachelbeeren und Snackgurken (so lecker!). Was von außen manchmal etwas verwildert wirken kann, ist in Wahrheit ein möglichst naturnahes Fleckchen Erde, auf dem sich Maulwurfsgrille und Hausrotschwanz gute Nacht sagen. Für KOSMOS schreibt und illustriert Véro Naturführer, die Begeisterung wecken für die vielen kleinen Wunder direkt vor unserer Haustür, und hin und wieder auch mit großer Freude Gartenbücher wie das, was du gerade in Händen hältst.





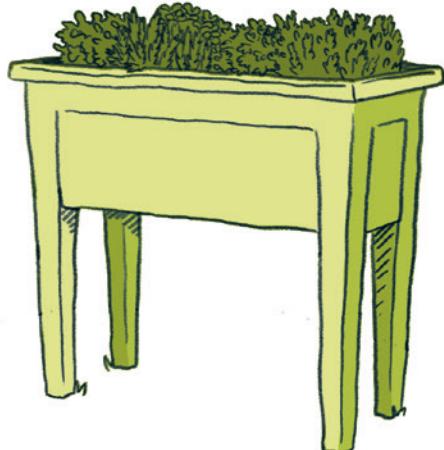
DAS KLEINE HOCHBEET 1X1



MUST-HAVES FÜR DEN ANFANG
SEITE 8



WO IST DER HAKEN?
SEITE 10



MARMOR, STEIN & EISEN BRICHT
SEITE 12

SO VERLÄNGERST DU DIE
LEBENSDAUER DEINER HOLZBEETE
SEITE 14



DIESE 8 DINGE BRAUCHST DU
SEITE 16



Must-haves für Hochbeet-Anfänger



Ein Hochbeet ist quasi ein kleines Gemüse-Kraftwerk, das fast von selbst läuft. Einmal aufgesetzt, macht es nur noch wenig Arbeit und die Ernten können sich wirklich sehen lassen. Gemüse wächst in Hochbeeten phänomenal gut. Unkraut ist kein großes Thema und Schädlinge auch nicht. In der warmen Hochbeet-Erde kannst du früher mit dem Gärtnern beginnen, mit einem Frühbeet-Aufsatzt die Gemüse-Saison verlängern und so fast rund ums Jahr leckeres Bio-Gemüse, Kräuter und Salat ernten.

Das stimmt! Und dass es so gut läuft, liegt daran, dass wir in den unteren Etagen ordentlich was wegschaffen. Machen wir aber gerne, wenn du nett zu uns bist.



10 gute Gründe für ein Hochbeet

1

Die Erde ERWÄRMT sich früher und du kannst früher anbauen.

2

Die Erde bleibt außerdem LÄNGER WARM. Du kannst entsprechend länger anbauen.

3

Dank der hohen Nährstoffdichte kannst du mit einer üppigeren Ernte rechnen.

4

Du musst dich weder bücken noch viel auf den Knien arbeiten.

5

In einem Hochbeet hast du mit weniger Unkraut zu kämpfen.

6

Auch Schädlinge machen dir in der Regel nicht so sehr zu schaffen.

7

Installiere ein Bodengitter. Das hilft dabei, Wühlmäuse fernzuhalten.

8

Ein Hochbeet eignet sich perfekt, um deinen Grünschnitt direkt zu verwerten.

9

Bodenermüdung gehört mit einem Hochbeet der Vergangenheit an.

10

Das Hochbeet ermöglicht dir den Anbau auch auf versiegelten Flächen sowie nährstoffarmen und belasteten Böden.





Wo ist der Haken?



Klingt großartig,
aber gibt es wirklich nur
Vorteile? Das kann ich
ja kaum glauben.



Sagen wir mal so, die Vorteile überwiegen, aber
es gibt durchaus zwei-drei Dinge, die du wissen und
beachten musst auf dem Weg zum Hochbeet-Profi.
Aber dafür hast du ja mich.

1. Vor dem Ernten kommt das Bauen.

Wenn du Gemüse im Hochbeet anbauen willst, musst du natürlich erst mal ein Hochbeet anschaffen. Egal ob du dich für einen Fertig-Bausatz oder für ein Hochbeet Marke Eigenbau entscheidest, beides kostet in der Regel Geld (außer natürlich du hast noch irgendwo einen Haufen geeignetes Baumaterial liegen oder das große Glück, dass dir jemand ein Hochbeet schenkt). Ist logisch, aber diese Kosten fallen nicht an, wenn du direkt in der Erde anbaust. Und auch die Arbeit, die der Bau eines Hochbeets macht, hast du nicht bei erdgebundenen Beeten. Andererseits macht so ein Bauprojekt auch Spaß und bringt deine „Bob der Baumeister“-Skills zum Vorschein. Hast du nicht? Keine Angst, auf Seite 22-23 gibt es eine Bauanleitung, die auch Menschen mit zwei linken Händen problemlos bewältigen können.



2.

Da geht ganz schön was rein.

Dann natürlich die Füllung: In ein Hochbeet passt eine Menge organisches Material rein, vieles davon kommt aus deinem Garten. Du kannst so zum Beispiel deinen Grünschnitt im Gartenkreislauf halten, aber wahrscheinlich musst du auch ein paar Säcke Erde zukaufen. Wie ein Hochbeet richtig befüllt wird, zeige ich dir auf Seite 24.



3.

Immer wieder auffüllen.

Der letzte Punkt auf meiner Gut-zu-wissen-liste ist das Nachfüllen. Bedingt durch den speziellen Aufbau (siehe Seite 24) sackt ein Hochbeet im Verlauf der Garten-Saison ein. Das ist ganz normal, heißt aber, du musst im Herbst oder im Frühling neue Erde nachfüllen. Im Idealfall erzeugst du die selbst mit deinem Komposthaufen. Vielleicht fallen bei dir auch große Mengen Laub an, die schnell verrotten und im Hochbeet gut aufgehoben sind. Alternativ kannst du dein Hochbeet mit gekaufter Erde auffüllen. Außerdem verrate ich dir an Seite 120 ein paar Tricks, wie und wann du das mit dem Auffüllen am besten angehst.

Erledigt.



Was zum ...

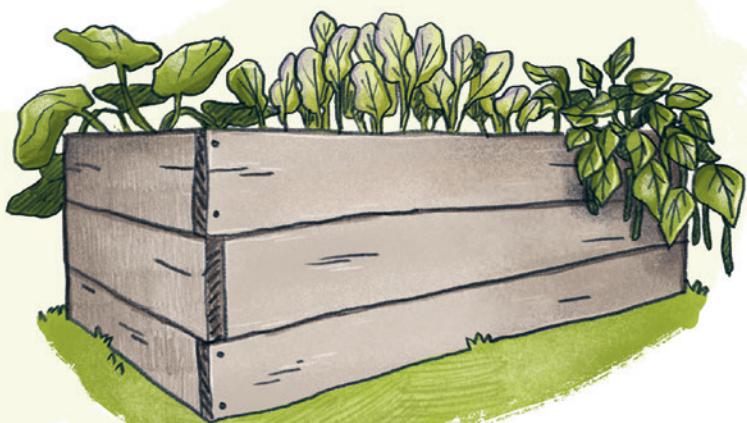
ein paar Monate später



Marmor, Stein und Eisen bricht



Es gibt Hochbeete aus Holz, Metall, Stein und auch welche aus Kunststoff. Jedes Material hat seine Vor- und Nachteile. Ich habe in meinem Garten überwiegend Hochbeete aus Holz, ein paar aus Metall und auch eins aus Stein. Hochbeete aus Kunststoff habe ich keine, ich mag natürliche Materialien einfach lieber.



Holz

Mein Lieblingsmaterial, ein nachwachsender organischer Rohstoff. Ich mag, wie sich die Oberfläche mit der Zeit verändert und zu einem natürlichen Teil des Gartens wird. Holz ist leicht zu bekommen, leicht zu bearbeiten und relativ preiswert. Fertige Holz-Hochbeete oder Bausätze gibt es für jeden Geldbeutel. Ich habe viele meiner Beete selbst aus dicken Baudienlen zusammengeschraubt (siehe Seite 22). Baudienlen sind super stabil, günstig und aufgrund ihrer Dicke lange haltbar. Die ersten Beete, die ich aus Baudienlen gebaut habe, sind inzwischen 8 Jahre alt und noch gut in Schuss. Der ständige Kontakt mit feuchter Erde führt allerdings mit der Zeit dazu, dass das Holz verrottet und irgendwann ersetzt werden muss. Bei Fichtenholz geht das relativ schnell. Harte Hölzer wie Eiche, Robinie oder Lärche verrotten viel langsamer, sind aber auch teurer.

Metall

Bei Hochbeeten aus Metall ist Haltbarkeit kein Thema. Die kannst du sogar noch deinen Kindern und Enkelkindern vererben. Mit Blick auf die lange Lebensdauer lässt sich dann auch der etwas höhere Preis verkraften. Stabile Hochbeete aus Metall sind nicht gerade günstig und selbst bauen ist bei dem Material eher nicht drin. Optisch machen Metall-Hochbeete aus Cortenstahl mit ihrer rostigen Oberfläche ganz schön was her.



Stein

Das Steinbeet in unserem Garten ist in Trockenbauweise gesetzt, das heißt, die Steine sitzen lose (ohne Mörtel) mit einer leichten Neigung nach innen aufeinander. Das geht bei runden Beeten sehr gut. Stabil wird es durch die Erde, die von innen an die Steine drückt und eben durch die Neigung. Die offenen Fugen bieten Lebensräume für zahlreiche Insekten und Wildbienen. Rechteckige Steinbeete solltest du mauern und wo die einmal stehen, stehen sie.



Kunststoff

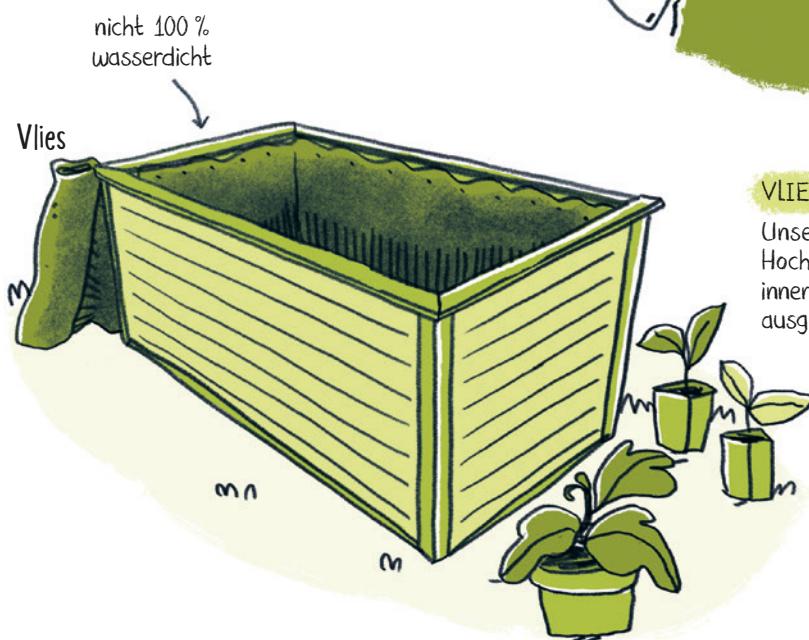
Hochbeete aus Kunststoff gibt es in meinem Garten keine. Natürliche Materialien gefallen mir einfach besser. Außerdem: Metall und Steine halten ewig. Holz kann ich auf den Kompost geben, wenn es morsch wird. Wenn Kunststoff spröde wird – und das dauert, wenn er der Witterung ausgesetzt ist, gar nicht mal so lange –, wird er zu Sondermüll.



So verlängerst du die Lebensdauer von Hochbeeten aus Holz!



Holz-Hochbeete halten länger, wenn das Holz keinen direkten Kontakt zu feuchter Erde hat. Fertige Hochbeete sind deshalb je nach Preis mit einem Vlies, einfacher Folie oder Noppenfolie ausgekleidet.



Vlies

Unsere beiden Bausatz-Hochbeete aus Holz sind innen mit einem Vlies ausgekleidet ...

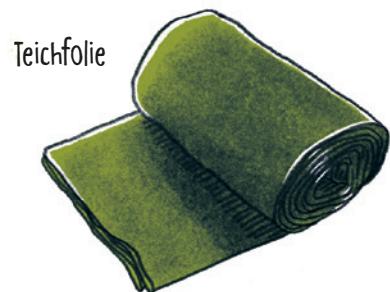
HOLZLASUR

... zusätzlich haben wir sie von außen mit Bio-Holzlasur vor Feuchtigkeit geschützt. Bei unseren Baudielen-Beeten haben wir auf Schutz verzichtet. Sie sind weder mit Folie ausgekleidet noch mit Lasur von außen behandelt. Wie bereits erwähnt, das älteste hat jetzt 8 Jahre auf den Brettern und hält immer noch. Das liegt aber einfach an der Dicke der Dielen. Wenn du dünnerne Bretter verwendest, solltest du sie schon schützen.



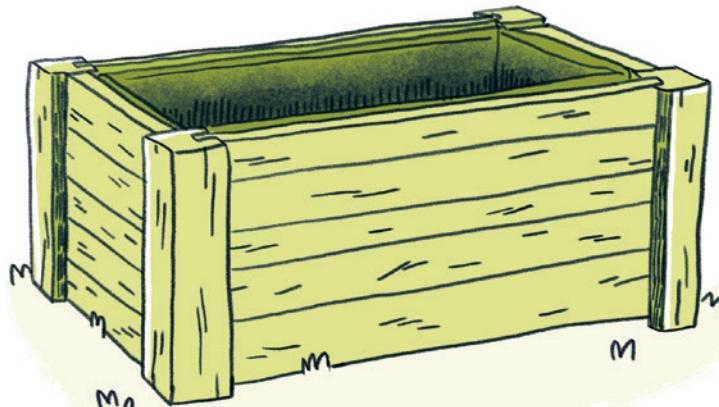
NOPPENFOLIE

Noppenfolie hält Feuchtigkeit am zuverlässigsten fern. Schwarze Teichfolie finde ich persönlich aber unauffälliger als Noppenfolie.



Noppenfolie

für welche Folie entscheidest du dich?



TIPP: die Folie schützt das Beet an den Seitenwänden. Unten ist es offen, damit fleißige Würmchen gut rein- und rauskommen!

WÜHLMÄUSE

Absolut empfehlenswert ist in jedem Fall ein Bodenschutz gegen Wühlmause. Für die herrschen in einem Hochbeet paradiesische Bedingungen, es ist warm, trocken und der Vorratsschrank ist stets gut gefüllt. Wir haben deshalb alle unsere Hochbeete auf ein stabiles Gitter mit einer Gitterweite von 6 mm gesetzt. Schneide das Gitter so zu, dass du es am Rand zwei oder drei cm nach oben umklappen kannst (siehe Seite 22). So haben die Wühlmause wirklich keine Chance auf eine Luxus-Maisonette mit All-you-can-eat-Buffet.



Gutes Werkzeug: Diese 8 Dinge brauchst du

1.

GARTENSCHERE

Irgendwas muss immer mal abgezweigt werden. Dafür brauchst du eine anständige Gartenschere, bei der du die Klingen austauschen kannst. Achte beim Kauf darauf, dass die Schere gut in deiner Hand liegt. Es gibt Modelle in verschiedenen Größen. Ich verwende ein Linkshänder-Modell.



2.

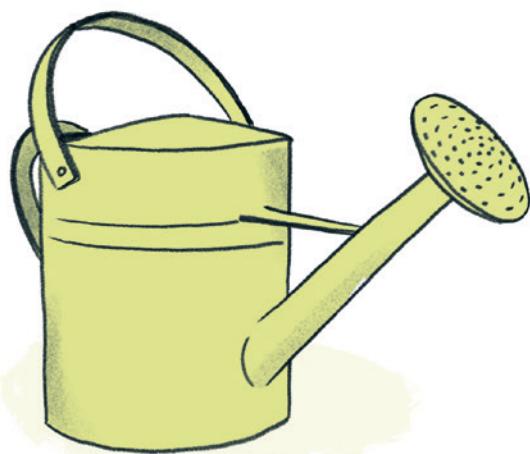
HORI-HORI

Für mich der Allrounder schlechthin. Ich nutze es, um die Erde zu lockern, Unkraut zu entfernen, Pflanzlöcher zu graben, Saatrillen zu ziehen. Durch die praktische Zentimeter-Skala auf der Scheide kann ich damit sogar die Pflanzabstände und Pflanztiefen messen.

3.

HANDSCHAUFEL

Wenn ich doch mal größere Pflanzlöcher machen muss, nehme ich dafür meine halbrunde Pflanzschaufel mit stabilem Holzgriff.



4.

GIESSKANNE MIT BRAUSEKOPF

Gönn dir eine anständige Gießkanne. Modelle aus Metall sind haltbar und schön, bringen aber einiges an Eigengewicht auf die Waage. Wenn du dich für Kunststoff entscheidest, dann wähle einen haltbaren, der nicht ausbleicht und nicht so schnell Risse bekommt.

5.

GRUBBER

Den Grubber (mit kurzem Stiel) brauchst du vor allem zu Beginn der Hochbeete-Saison, um die Erde schön gleichmäßig zu verteilen und ein feines Saatbeet zu bereiten.



6.

ERNTEMESSE

Natürlich kannst du dein Gemüse auch mit einem kleinen Haushaltssmesser ernten. Mit der Erntehippe geht's aber ein kleines bisschen besser und ich finde es praktisch, dass ich nach der Ernte die Klinge einfach einklappen kann.

7.

HANDSCHUHE

Zugegeben, ich wähle oft mit bloßen Händen in der Erde, braune Ränder unter den Fingernägeln inklusive. Passt aber nicht immer und lässt sich auch nicht immer so einfach entfernen. Deshalb habe ich, für Tage, an denen die Hände sauber bleiben sollen, ein ganzes Arsenal an Gartenhandschuhen in der Schublade. Meine Favoriten: ein dünnes Modell mit gummierter Vorderseite und gummierten Fingerkuppen. Hält leider nicht ewig, irgendwann werden sie undicht. Für grobe Arbeiten, wie Hochbeet voll- oder leerschaufeln, ziehe ich Handschuhe aus Leder an. Die schützen vor Dreck und vor Blasen an den Händen.



8.

ERNTEKÖRBE

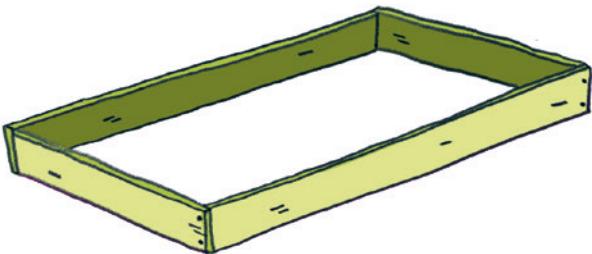
Ich verwende zum Ernten gerne Körbe aus Metalldraht. Für empfindliches Gemüse oder Obst nehme ich lieber kleine Holzkistchen oder Spankörbe.



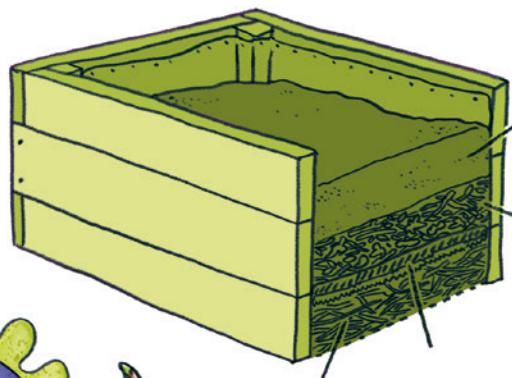
DEIN ERSTES HOCHBEET



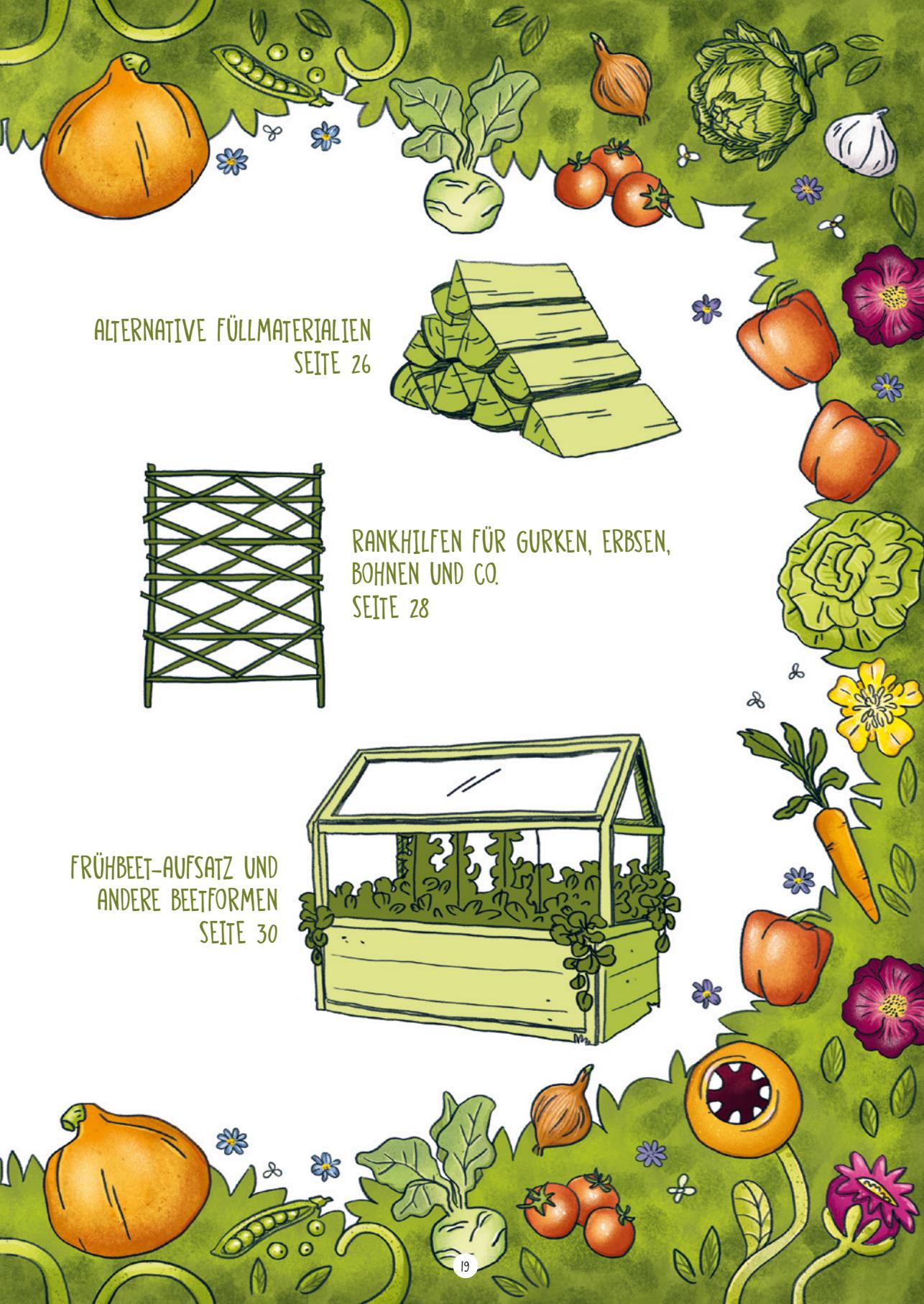
EIN PLATZ AN DER SONNE
SEITE 20



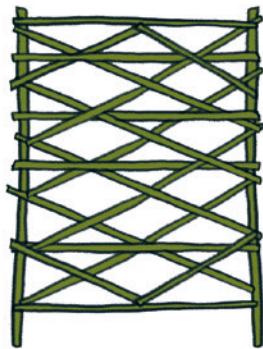
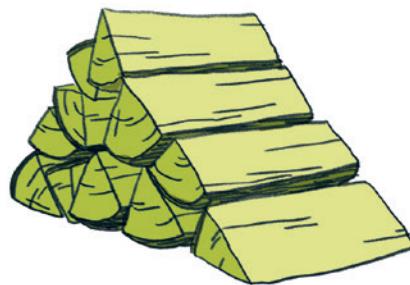
SO BAUST DU DEIN
EIGENES HOCHBEET
SEITE 22



DA GEHT GANZ
SCHÖN WAS REIN!
SEITE 24



ALTERNATIVE FÜLLMATERIALIEN
SEITE 26



RANKHILFEN FÜR GURKEN, ERBSEN,
BOHNEN UND CO.
SEITE 28

FRÜHBEET-AUFSATZ UND
ANDERE BEETFORMEN
SEITE 30



Ein Platz an der Sonne

Gemüse braucht Sonne zum Wachsen, mindestens 6 Stunden täglich sollten es schon sein. Mehr Sonnenstunden vergrößern die Auswahl an Gemüse, das du pflanzen kannst. Such also für dein Hochbeet einen schönen sonnigen Standort in deinem Garten aus.



Wenn es möglich ist, richte dein Hochbeet so aus, dass die kurzen Seiten nach Osten und nach Westen zeigen. Dann bekommen alle Reihen gleich viel Sonne ab.

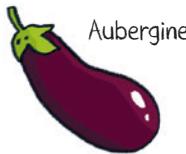
Du kannst das Beet aber auch mit den kurzen Seiten nach Norden und Süden ausrichten, wenn es der Platz in deinem Garten nicht anders zulässt. Dann solltest du beim Bepflanzen darauf achten, dass die hohen Gemüsesorten in den hinteren (nördlicheren) Reihen stehen, damit sie die anderen Pflanzen nicht zu sehr beschatten.



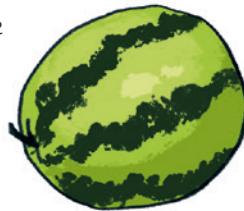
Wir wollen volle Sonne [6 Stunden und mehr]:



Tomate



Aubergine



Wassermelone

Physalis



Chili



Gurke



Wir können ein wenig Schatten ab [mind. 4 Stunden Sonne]:

Bohnen



Salat & Spinat



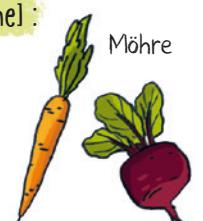
Erbsen



Brokkoli



Blumenkohl



Möhre



Rote Beete



Radieschen



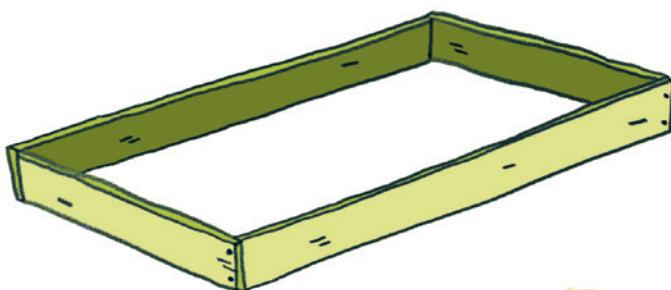
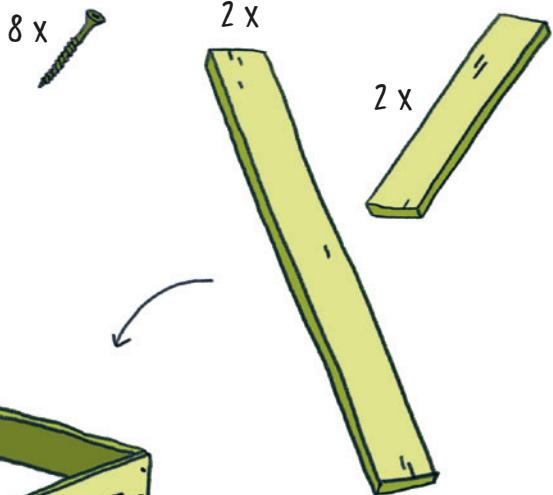
DIY - So baust du dein eigenes Hochbeet



1.

Rahmen

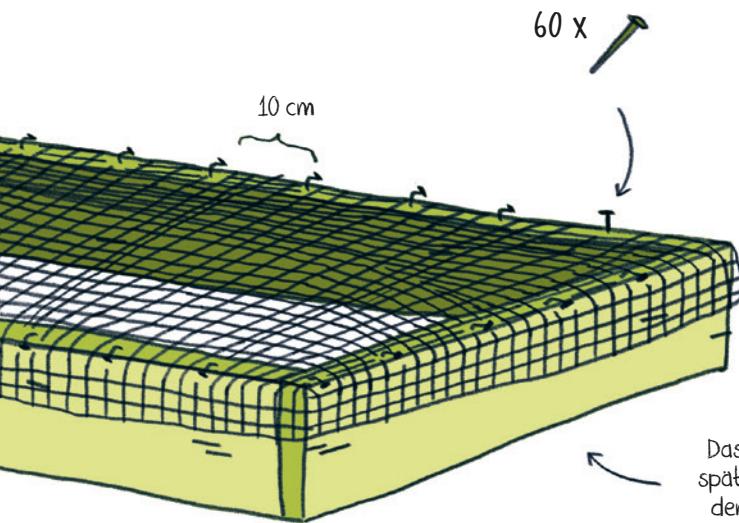
Unser Hochbeet besteht aus DREI RAHMEN übereinander. Nimm dir für den ersten Rahmen zwei 2-m-Bretter und zwei 1-m-Bretter und schraube sie an den Ecken mit je zwei Spax-Schrauben zusammen. Die weiteren Rahmen ebenso zusammenschrauben.



2.

Wühlmausgitter

An einem der Holzrahmen bringst du das Wühlmausgitter an. Zieh dir dafür am besten Handschuhe an, denn das Gitter piekt. Lass das Gitter an den Rändern etwas überstehen. Alle 10 cm schlägst du einen Nagel zur Hälfte ein und dann krumm, um das Gitter zu befestigen. Achte darauf, dass das Gitter fest aufliegt. Die überstehenden Ränder biegst du nach oben um, so haben die Wühlmäuse keine Chance, von unten in dein Hochbeet zu kommen.

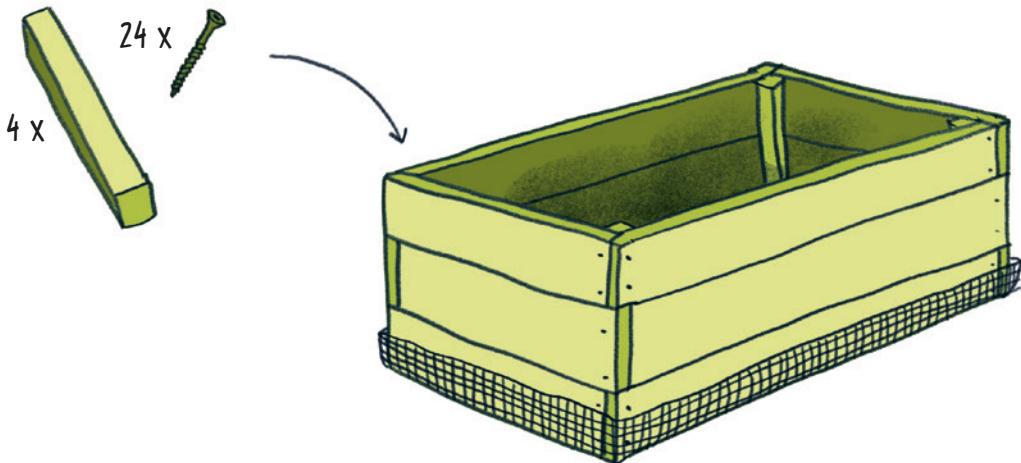


Das Gitter liegt später direkt auf dem Erdboden.

3.

Eckpfosten

lege den Rahmen mit dem Gitter auf die vorbereitete Beetfläche. Prüfe die Ausrichtung mit der Wasserwaage. Wenn das Beet schief steht, fließt später das Gießwasser in eine Richtung und die Pflanzen bekommen unterschiedlich viel Wasser. lege die anderen beiden Rahmen auf den ersten Rahmen. In jede Ecke kommt ein Eckpfosten. Verbinde ihn mit je einer Schraube pro Rahmen und Seite, also sechs Schrauben pro Pfosten.



Das brauchst du:

FÜR EIN HOCHBEET ($2 \times 1 \times 0,6 \text{ m}$)

- 6 × 2 m lange Baudiele aus Fichte, 4 cm dick, 20 cm hoch
- 6 × 1 m lange Baudiele aus Fichte, 4 cm dick, 20 cm hoch
- 4 × 60 cm lange Vierkanthölzer, Durchmesser 5 × 5 cm
- 48 Spax-Schrauben, 70 mm lang
- Akkuschrauber
- Wühlmausschutz: 2,1 m lang, 1,1 m breit, Maschenweite 6 mm
- Handschuhe
- 60 Nägel, 20 mm lang
- Hammer, Wasserwaage und evtl. eine Säge, wenn du das Holz selbst zuschneiden willst

FÜR DIE FÜLLUNG

- Grobe Äste und Heckenschnitt
- 1 m^3 groben Kompost, Grünschnitt oder Rasensoden
- 0,5 m^3 feinen Kompost
- 7 bis 10 70-l-Säcke torffreie Blumenerde

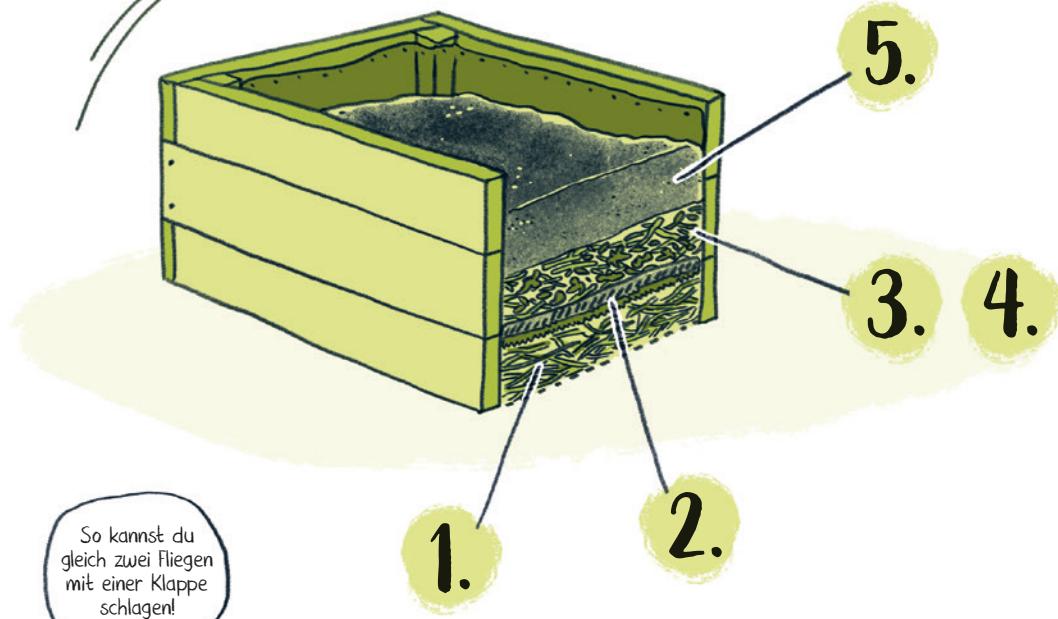
Wir können es kaum erwarten, bei dir einzuziehen!



Da geht ganz schön was rein!



Voilà, dein Hochbeet steht und kann befüllt werden. Zuerst füllst du den groben Ast- und Heckenschnitt rein. Das Hochbeet kann ruhig zu einem Drittel voll werden. Hüpf zwischendurch immer mal wieder im Beet herum, damit sich die Schicht etwas verdichtet. Dann sackt die Erde in deinem Hochbeet später nicht so sehr ein.



Die nächste Schicht besteht aus grobem Kompost, Grünschnitt oder Rasensoden. Nimm einfach alles, was du hast. Einzige Einschränkung: Hartnäckige Wurzelunkräuter wie Ackerwinde sollten lieber draußen bleiben. Auch diese Schicht solltest du durch Hüpfen etwas verdichten. Dein Hochbeet ist jetzt zu gut zwei Dritteln gefüllt. In deiner Kompostmiete ist jetzt hoffentlich noch reichlich feiner Kompost. Fast geschafft: nach 2 Wochen kannst du ca. zehn Säcke torffreie Blumenerde einfüllen.



Aufbau der Schichten + kleine Materialkunde

1.

AST- UND HECKENSCHNITT - fällt in einem Garten über Winter meist reichlich an, du musst das Material nur grob zerkleinern, die Dicke der Äste spielt keine Rolle, von armdick bis bleistiftdick geht alles, auch trockener Staudenschnitt ist für diese Schicht gut geeignet. Die Schicht sorgt für langfristigen Nährstoff-Nachschub in deinem Hochbeet.

2.

RASENSODEN - sind im Hochbeet Gold wert, schichte sie mit der grünen Seite nach unten auf den Ast- und Heckenschnitt. Das hat zwei Vorteile - das Material wird durch das Gewicht verdichtet und sackt später nicht so stark ein und Rasen enthält viel Stickstoff, dein Gemüse wird sich dafür mit starkem Wachstum bedanken.

3.

GRÜNSCHNITT - darunter fällt dein Rasenschnitt, Gemüseabfälle oder auch der Rückschnitt von bereits belaubten Zweigen. Das grüne Material verwelkt schnell, produziert dabei viel Wärme und setzt nach einiger Zeit Nährstoffe frei. Verwende es zusätzlich oder anstelle des groben Komposts.

4.

GROBER KOMPOST - das Material ist schon braun und feucht, aber es sind noch viele grobe Stücke darin enthalten, im Hochbeet wird er sich weiter zersetzen und für Wärme sorgen, perfekt für die zweite Schicht. Sieben musst du ihn nicht, hau ihn einfach in dein Hochbeet.

5.

TORFFREIE GEMÜSEERDE - Dein Hochbeet ist voll und du fragst dich, wo die torffreie Gemüseerde noch hinsoll? Warte 1 bis 2 Wochen ab, die Hochbeet-Füllung wird sich in der Zeit soweit setzen, dass du ohne Probleme die zehn Säcke reinschütten kannst. Warum überhaupt Erde als letzte Schicht? Sie ist frei von Unkrautsamen und dein Gemüse kann ungestört wachsen und du musst nicht jäten.



Alternatives Füllmaterial

In deinem Garten fällt kein Ast- und Heckenschnitt, kein Kompost und auch kein Grünschnitt an? Kein Problem, es gibt alternative Füllmaterialien, die du dir stattdessen besorgen kannst.



1. Holzhäcksel

Damit kannst du die unterste Schicht gut ersetzen. Häcksel werden in großen Säcken angeboten, nimm auf jeden Fall unbehandelte Häcksel. Es gibt auch welche, die eingefärbt sind, diese bitte nicht verwenden.

2. Holzscheite

Du kannst auch Holzscheite dicht an dicht als unterste Schicht in dein Hochbeet stapeln. Sie brauchen etwas länger, bis sie verrotten, das hat aber den Vorteil, dass die Erde in deinem Beet in den ersten Jahren nicht so stark absinkt.



3. Pferdemist



Oh, DAS
sieht ja mal
lecker aus!

Anstelle von grobem Kompost kannst du gut Pferdemist verwenden. Den gibt es oft über Kleinanzeigen umsonst in der näheren Umgebung abzuholen. Achte dabei nur darauf, dass die Pferde keine Medikamente bekommen und bevorzuge abgelagerten Pferdemist. Frischer entwickelt eine recht hohe Temperatur, da wartest du dann mit dem Bepflanzen des Beetes besser noch 1 bis 2 Wochen nach dem Füllen.

4. Kompost

Wenn du keinen eigenen Kompost hast, frag mal bei deinen Stadtwerken oder einem Wertstoffhof nach. Dort gibt es oft Kompost aus städtischer Produktion günstig zu erwerben. Aber auch im Gartencenter kannst du abgepackten Kompost in Säcken kaufen.



Mut zur Masse: Viele dieser Füllmaterialien kannst du dir auch gleich in größeren Mengen liefern lassen. Das spart Zeit, Geld und Verpackungsmüll. Und wenn du alleine nicht auf lohnenswerte Mengen kommst, ist vielleicht eine Sammelbestellung eine gute Alternative für dich.

Hoch, höher, am höchsten! Rankhilfen für Gurken, Erbsen & Bohnen



REISIG

Für Erbsen und Bohnen reichen einfache Rankhilfen aus Reisig. Leg dir also etwas Heckenschnitt zurück, du kannst ihn in ein paar Wochen gut brauchen. Er wird einfach in zwei Reihen, direkt neben der Saat, ins Beet gesteckt. Hat auch den Vorteil, dass Vögel nicht so gut an die frisch gesäten Kerne rankommen.



HASELNUSS, WEIDE, BAMBUS

Ein bisschen stabiler, öfter einsetzbar und zudem noch hübscher ist eine SELBST GEBAUTE RANKHILFE aus Haselnuss, Weide oder Bambus. Das Material richtet sich danach, was in deinem Garten verfügbar ist. Wie das geht, siehst du auf der nächsten Seite.

METALL

Eine preiswerte Variante sind einfache Estrichmatten aus dem Baumarkt. Damit kannst du auch einen schönen Rankbogen zwischen zwei Hochbeeten bauen und das Gemüse kann sich gegenseitig besuchen. Pflanzen wie Paprika und Snackgurken, die sich nicht von alleine an Rankhilfen festhalten, können einen Zylinder aus Estrichmatten wunderbar durchwachsen. Und wenn das alleine nicht reicht, befestige ich die Triebe einfach mit papiertummelten Drahtbindern an den Rankhilfen.





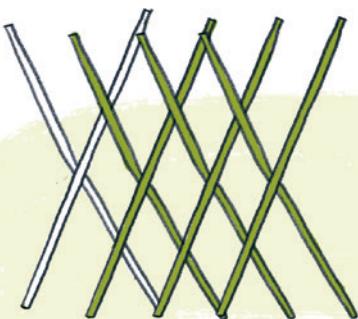
DIY-Rankhilfe aus Bambusstäben



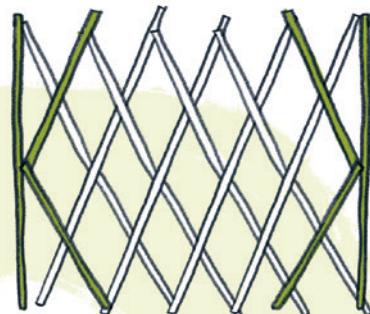
Für eine ca. 1 m hohe und 1 m breite Rankhilfe brauchst du:

- [] Bindedraht
- [] 16 x 1,2 m lange Bambusstäbe,
Ø ca. 5 mm
- [] 2 x 2 m lange Bambusstäbe,
Ø ca. 10 bis 15 mm

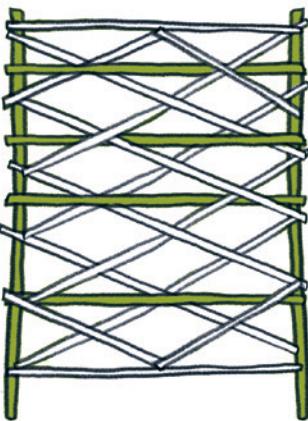
Arbeite auf einer ebenen Fläche, die etwas größer ist, als dein Gitter werden soll. Beginne mit zwei Stäben und lege sie diagonal übereinander.



Lege das nächste Stabkreuz 10 cm versetzt auf das erste. Fahre so fort, bis du acht der 1,20-m-Stäbe verbraucht hast.



Die Stäbe verrutschen leicht, du kannst sie mit Bindedraht untereinander fixieren, dann geht es einfacher. Lege jeweils einen Stab an das Ende des Gitters und fixiere ihn mit Bindedraht an den gekreuzten Stäben. Halbiere zwei weitere Stäbe, lege sie in die Ecken und fixiere sie mit Draht an den Randstäben.



Flechte jetzt die dünnen Stäbe von rechts und links an den Kreuzungspunkten in das Gitter. Durch das Einflechten wird das Gitter sehr stabil. Im Beet befestigst du es mit Draht an den beiden langen Stäben, die du tief in die Erde steckst.

Frühbeet-Aufsatz und andere Beetformen



Frühbeet-Aufsatz

Wir haben einen fertig gekauften Frühbeet-Aufsatz und einen selbst gebauten. Der fertig gekaufte Frühbeet-Aufsatz ist gut für die Überwinterung von Wintergemüse und für die frühe Anzucht von Frühlingsgemüse geeignet. In den Sommermonaten bauen wir ihn ab und lagern ihn platzsparend in der Laube. Der selbst gebaute bleibt ganzjährig auf dem Beet. Im Sommer nutzen wir ihn zum geschützten Anbau wärmeliebender Pflanzen.



Kartoffel- oder Erdbeerturm

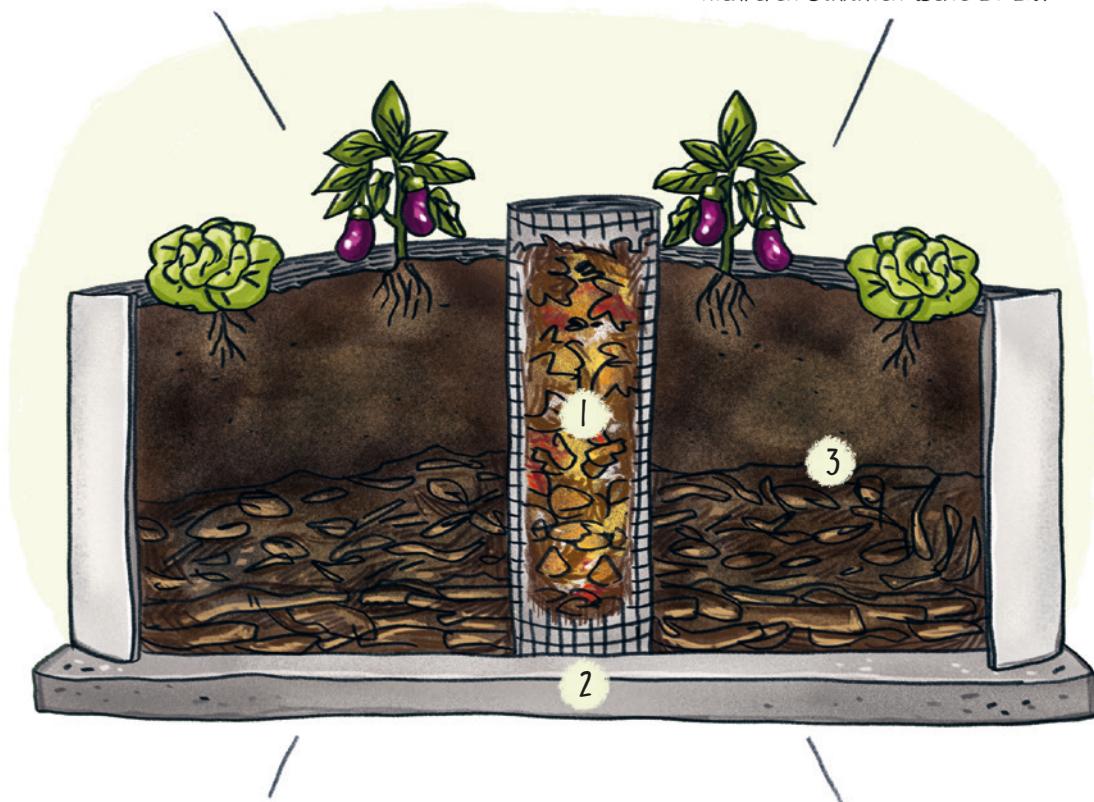
Bevor wir unsere Gartenfläche vergrößern konnten, hatten wir irgendwie immer zu wenig sonnige Beetfläche. Weil ich trotzdem gerne Kartoffeln anbauen wollte, haben wir aus einer Baustahlmatte einen Zylinder geformt und ihn mit Stroh, Erde und Pflanz-Kartoffeln gefüllt. So ein Kartoffelturm hat den Vorteil, dass nicht nur die Grundfläche, sondern auch die vertikalen Flächen zum Anbau genutzt werden. Du baust quasi in mehreren Etagen an und kannst auf kleiner Fläche mehr ernten. Das gleiche Prinzip funktioniert auch bei Erdbeeren. Wichtig ist nur, dass du für eine GUTE WASSERZUFUHR sorgst. Wegen der großen Oberfläche trocknet der Turm leicht aus. Nach unserer Erfahrung ist die Ernte nicht riesig, aber doch größer, als auf der Grundfläche zu erwarten wäre. Obendrauf hast du Platz für zusätzliche Kulturen, zum Beispiel Salat.

Kompost-Hochbeet

Vor ein paar Jahren bin ich auf die afrikanischen Keyhole-Beete gestoßen. Sie wurden speziell für heiße, trockene Regionen mit nährstoffarmen Böden entwickelt. Der integrierte Kompostschacht in der Mitte sorgt für Feuchtigkeit und automatischen Nährstoffnachschub. Wir haben daraus eine ganz neue Hochbeet-Form, das Kompost-Hochbeet, entwickelt.

Es besteht aus Stahlblech mit einem Durchmesser von 1,30 m und ist 70 cm hoch. In der Mitte befindet sich ein KOMPOSTSCHACHT (1). Ein Freund hat uns den 4 mm dicken Stahlzuschnitt professionell gebogen und verschweißt.

Das Beet steht auf STEINPLATTEN (2). Die FÜLLUNG (3) besteht aus mehreren Schichten (Seite 24-25).

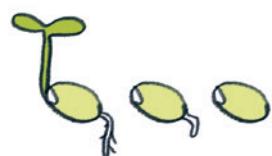


Tipp: Eine größere Menge TERRA PRETA (gibt es fertig zu kaufen) wird auf die einzelnen Schichten gestreut und sorgt für ein besseres Wasserspeichervermögen der Erde.

Den Kompostschacht haben wir zunächst mit 20 cm reifem Kompost und 500 Kompostwürmern* geimpft und dann täglich alle anfallenden organischen Küchenabfälle dort hinein entsorgt. Die Würmer verwandeln die Abfälle in wertvollen Wurmkompost. Die Pflanzen nehmen über ihre Wurzeln die Nährstoffe und die freiwerdende Feuchtigkeit daraus auf.

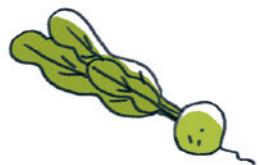
* Bezugsquellen findest du auf Seite 124.

HOCHBEET BEPFLANZEN



VIelfalt durch Samenfestes Saatgut
SEITE 34

MACH DEN SAATGUT-TÜTEN-CHECK
SEITE 36



5 TOP GEMÜSE FÜR DEN EINSTIEG
SEITE 38



SÄEN ODER PFLANZEN?
SEITE 42



SO GELINGT DEINE AUSSAAT
SEITE 44



AUSSAAT-METHODEN IM ÜBERBLICK
SEITE 46



MACH DEN JUNGPFANZEN-CHECK
SEITE 48



7 TOP KRÄUTER FÜR DEN EINSTIEG
SEITE 50



PLANUNG: ABSTAND & GUTE NACHBARSCHAFT
SEITE 52



SO FÜLLST DU LÜCKEN IN BEET
SEITE 54

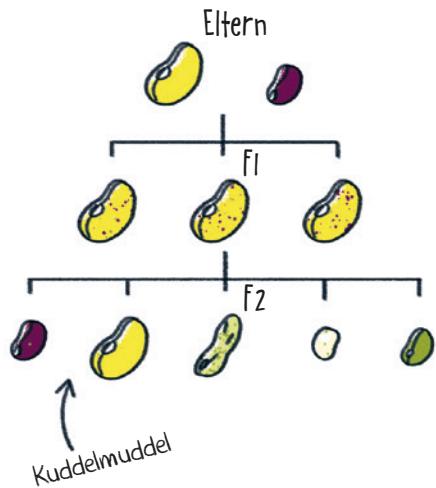
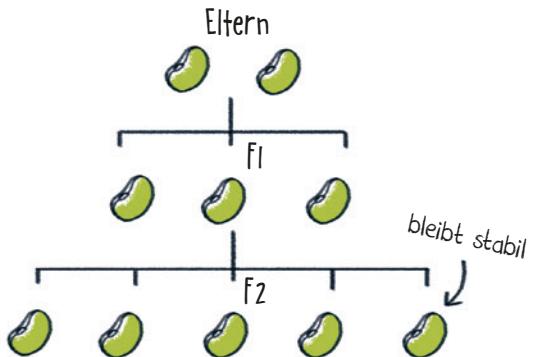


NACHWUCHS AUS DER REGENRINNE
SEITE 56

Entdecke Vielfalt mit samenfestem Bio-Saatgut!



Bei SAMENFESTEM SAATGUT gilt, wie die Mutter so die Kinder. Wenn du eigenes Saatgut gewinnst und es wieder aussäst, bekommst du Pflanzen mit den GENAU GLEICHEN EIGENSCHAFTEN, die die Mutterpflanze hatte. Viele samenfeste Sorten wurden schon von unseren Groß- und Urgroßeltern vermehrt. Sie sind optimal an verschiedene Regionen angepasst und sie zeigen eine GROSSE VIELFALT in Form, Farbe und Geschmack.



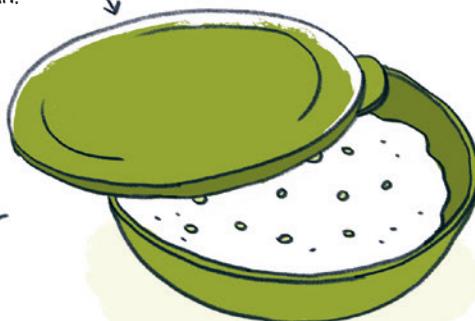
Für F1-HYBRID-SAATGUT dagegen werden zwei im Labor erzeugte INZUCHTLINIEN miteinander gekreuzt, deren direkte Nachkommen dann alle die gleichen Eigenschaften haben. DER VORTEIL: So lassen sich Pflanzen mit Resistenzen, besonders hohen, stabilen Erträgen oder großen Früchten erzeugen.

DER NACHTEIL: F1-Pflanzen kannst du nicht einfach selbst vermehren, die Nachkommen zerfallen in die Eigenschaften der beiden Elternlinien – du bekommst sehr unterschiedliche, meist unbrauchbare Ergebnisse. Das heißt, du musst immer wieder neues Saatgut kaufen. Und da die Entwicklung der F1-Hybriden Zeit und Geld kostet, gibt es dann halt nur zehn Tomatensorten und nicht 3000 wie bei den samenfesten Sorten. Ich bin ein großer Fan von Vielfalt. Von mir gibts daher an dieser Stelle eine klare Empfehlung für samenfestes Saatgut, am besten in Bio-Qualität.

Saatgut-Keimtest

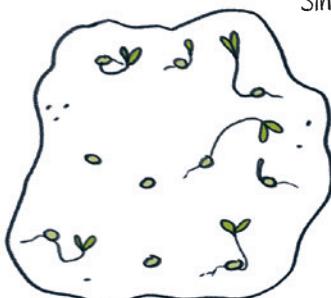
Wenn dein Saatgut schon etwas älter ist, mach vor der Aussaat lieber einen Keimtest. Dafür brauchst du eine kleine eckige oder runde PLASTIKDOSE MIT DECKEL und eine PAPIERSERVETTE.

lege die Serviette in die Dose & feuchte sie an.

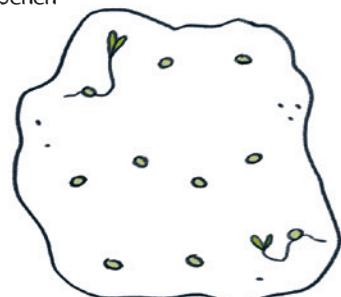


lege zehn Körnchen von deinem Saatgut darauf.

Verschließe die Dose und stelle sie je nach Saatgut an einen warmen oder etwas kühleren Ort. Öffne sie einmal täglich. Sind nach der auf der Tüte angegebenen Keimdauer ...



... mindestens sechs bis sieben Samen gekeimt:
SAATGUT VERWENDEN



... weniger oder keine Samen gekeimt:
NEUES SAATGUT KAUFEN

Haltbarkeit von Saatgut

1 bis 2 Jahre: Dill, Fenchel, Möhren, Schnittlauch

2 bis 4 Jahre: Aubergine, Bohnen, Chili, Erbsen, Radieschen, Rettich, Sellerie

4 bis 6 Jahre: Kohlarten, Kürbis, Mangold, Paprika, Rüben, Salat, Spinat, Zucchini

6 bis 10 Jahre: Gurken, Tomaten

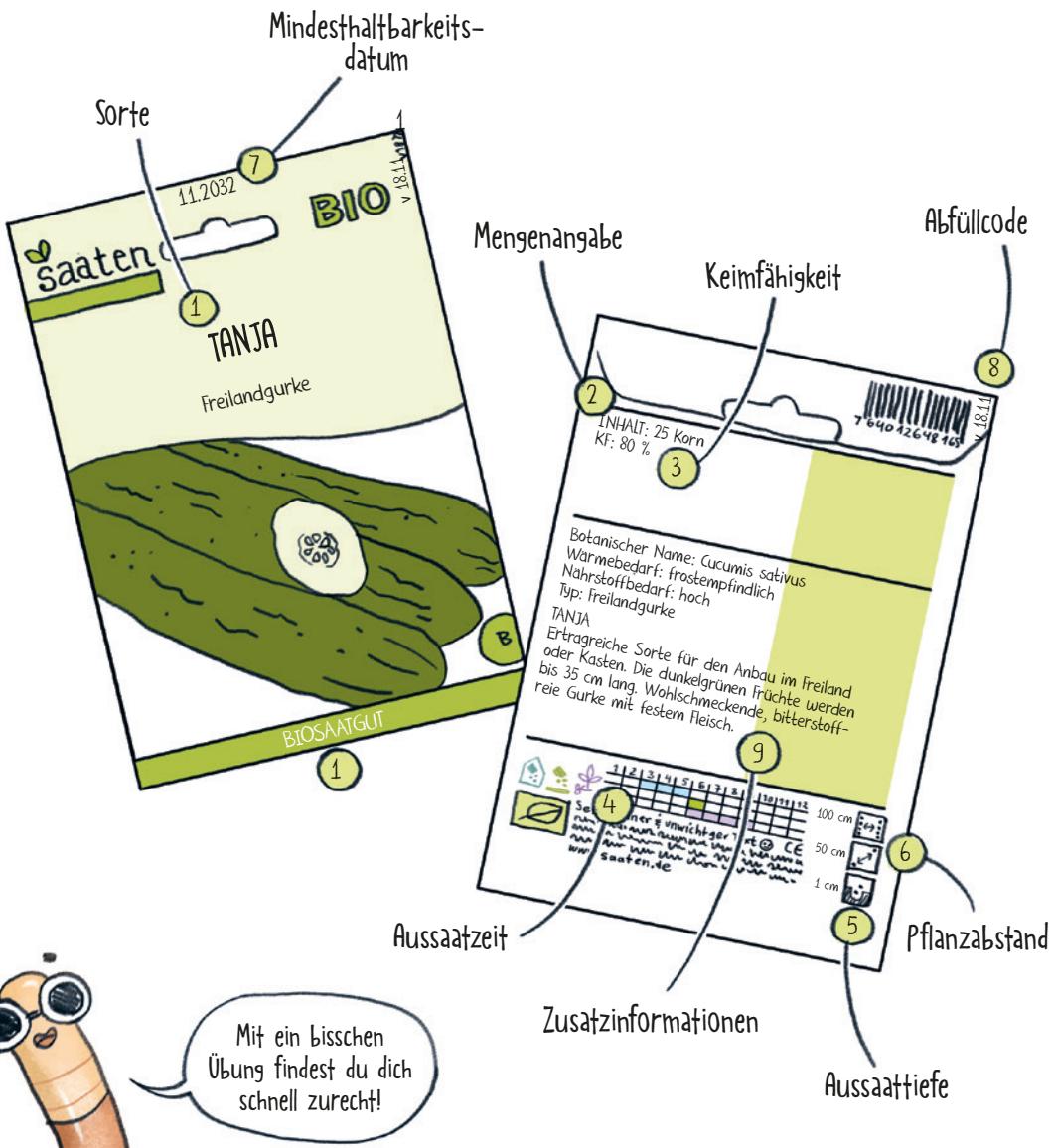
Tipp: Spare nicht an der falschen Stelle. Über das alte Saatgut freuen sich die Vögel – und du ärgertest dich nicht, wenn nichts wächst und die Zeit zur Aussaat vorbei ist!



Mach den Saatgut Tüten-Check!



Wenn du Saatgut kaufst, findest du, wenn du Glück hast, auf der Saatguttüte alle Angaben, die du zum Säen, Pflegen und Ernten der Pflanze brauchst. Allerdings sehr komprimiert und manchmal in Form von kryptischen Zeichen. Es gibt einige Angaben, die Saatgut-Anbieter laut Saatgutverkehrsgesetz machen müssen. Dazu gehören die Sortenbezeichnung, die Partiennummer, das Abfülljahr oder das Jahr der letzten Keimprüfung und die Keimfähigkeit. Angaben wie das Mindesthaltbarkeitsdatum oder auch Anbauhinweise sind aber freiwillig.



DAS STEHT DRAUF:

1

Die **SORTE** des Saatguts (z. B. Gurke "Tanja" oder Tomate "Roma"). Diese Info findest du auf der Vorderseite. Hier steht auch, ob es sich um Bio-Saatgut oder F1-Hybrid-Saatgut handelt.

2

Die **MENGENANGABE** (z. B. 25 g, 6 bis 13 m² oder 25 Korn, 3 m), wie viele Samen oder wie viel Gramm Saatgut in der Tüte enthalten ist. Meist steht hier auch, für wie viel Beetfläche das Saatgut ausreicht.

3

Die **KEIMFÄHIGKEIT** gibt dir einen Anhaltspunkt, wie viele Samen voraussichtlich keimen werden (z. B. 85 %). Wenn du also zehn Pflanzen brauchst, solltest du bei 85 % Keimfähigkeit mindestens zwölf Samen säen. Sollten alle aufgehen, kannst du die überzähligen ja verschenken.

4

Die **AUSSAATZEIT**, also die empfohlene Zeit zum Aussäen in der Saison (z. B. V bis IX, also Mai bis September). Hier steht auch oft dabei, ob du im Haus vorziehen solltest oder direkt ins Beet säen kannst.

5

Die **AUSSAATTIEFE**, in die die Samen gepflanzt werden sollten (z. B. 1 cm). Das ist wichtig, da Samen unterschiedliche Lichtbedürfnisse haben. Es gibt Dunkelkeimer und Lichtkeimer. Säst du Lichtkeimer wie Möhren zu tief, keimen sie eventuell nicht.

6

Der **PFLANZABSTAND**, hier gibt es meistens zwei Angaben. Die erste bezeichnet den Abstand zwischen den Pflanzen und die zweite den Abstand zwischen den Reihen (z. B. 20 x 50 cm). Im Hochbeet kannst du meist enger pflanzen. Ich ziehe ca. ein Drittel vom optimalen Pflanzabstand ab.

7

Das **MINDESTHALTBARKEITSDATUM** ist das Datum, bis zu dem der Hersteller die angegebene Keimrate garantiert. Das heißt nicht, dass du die Samen danach wegwerfen musst. Du solltest nur bei alterem Saatgut bevor du säst, eine Keimprobe machen (siehe Seite 35).

8

Der **ABFÜLLCODE** ist bei Reklamationen wichtig. Mit ihm lassen sich Informationen zum Hersteller und der Charge des Saatguts nachverfolgen.

9

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN zur Blütezeit, der Höhe der Pflanze, Farbe und Form der Früchte, dem Erntezeitpunkt oder anderen Eigenschaften, geben die Hersteller nach Belieben an.



Top 5 Gemüse für Hochbeet-Greenhorns



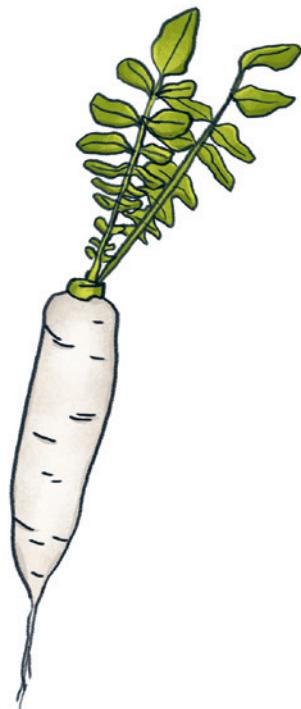
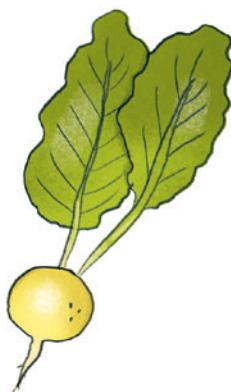
Du hast deinen grünen Daumen gerade erst entdeckt? Kresse ist das Anspruchsvollste, was du je selbst angebaut hast? Und jetzt liegt da dieses braune Erdrechteck vor dir und du würdest es gerne in ein fruchtbare Hochbeet verwandeln und möglichst bald schon ganz viel leckeres Gemüse ernten? Kein Problem. Ich verrate dir, welche Gemüse für Anfänger geeignet sind und wie das Ernteglück zum Greifen nahe rückt.



1.

RADIESCHEN

Radieschen haben wenig Ansprüche an den Boden, brauchen kaum Nährstoffe und wachsen schnell – die erste Ernte steht schon 6 bis 8 Wochen nach der Aussaat an. Die Samen werden im Frühjahr, sobald sich der Boden bearbeiten lässt, ca. 1 cm tief und mit einem Abstand von 4 bis 5 cm untereinander und 15 cm zur nächsten Gemüsereihe gesät. Die ersten Exemplare kannst du ernten, sobald sie kirschgroß sind, dann haben die anderen mehr Platz zum Wachsen. Zu große Knollen sind oft holzig. Vergessene Radieschen blühen und sind dann ungenießbar. Außer man wartet ab, bis sich Samenschoten bilden, grün geerntet schmecken diese sehr lecker im Salat. Bis in den September hinein kannst du regelmäßig Radieschen nachsäen.



Anfänger-Tipp:

Nicht austrocknen lassen, Radieschen mögen es gleichmäßig feucht! Bekommen die Pflanzen zu viel oder zu wenig Wasser, platzen die Knollen oder werden unangenehm scharf.